

## **Ein Zeitschriftenfoto sollte uns inspirieren, uns über unsere Frauen-/ Männerrolle Gedanken zu machen und darüber zu schreiben:**

**Max**

### **Motorradfahrer auf einer schnittigen Rennmaschine**

Wer einmal Motorrad gefahren ist, der weiß, was das für ein Gefühl ist. Ein unbeschreibliches Gefühl, vielleicht vergleichbar mit Fliegen. Fliegen wie ein Vogel. Den Wind spüren, wie er über die Haut streicht. Mal sanft dahin gleiten, mal stürmisch und schnell nach vorne peitschen, die Kraft spüren, sie bändigen, sie unter Kontrolle haben.

Oje – ich glaube ich habe das Thema verfehlt. Tut mir leid, liebe Tina, aber ich kann nicht über Männer schreiben, wenn ich nur Frauen im Kopf habe.

**Lisa**

### **Emanzipation-Efrauzipation-Emenschipation**

O Leute!

Männerbilder, Frauenbilder... Emanzipation, Efrauzipation... Ich spüre Emotionen in mir aufsteigen.

Wie viele Stunden wurden in heißen Diskussionen und Streitgesprächen, aber auch in ängstlicher Verzweiflung oder präpotenter Überheblichkeit diesen Themen gewidmet? Wie viele Frauen haben tatsächlich große Probleme, Zwiespälte, Unsicherheiten, weil sie in ihrer Geschichte vermittelt bekamen, sie seien – vielleicht nicht gerade schwach – aber schwächer, nicht gerade nichts – aber weniger wert.

Frau muss ihren Mann stehen, um Mensch zu sein.

Ach Leute – ich bin müde! Ich bin froh, wenn mir jemand in den Mantel hilft du mir die Türe aufhält. Da streiten sich die Leut herum..... ob Mädchen Schlosser werden sollen und Buben Puppen spielen, wie viel Wert eine männliche Arbeitsstunde hat und wie viel eine Weibliche. Mann sein und Frau sein wird gemessen an Quotenregelungen für politische Ämter, an Gehaltsschemen und an Versicherungsprämien. Mann und Frau sollen alle in einen statistischen Topf passen.

Sumpfdotterblumen und Kakteen werden nie in der gleichen Erde gedeihen. Sind sie deshalb unterschiedlich viel wert? Fische leben im Wasser, Kamele in der Wüste, Frauen bekommen Kinder und Männer nicht. Trotz aller emanzipatorischer Bemühungen lassen sich Buben eher von Baumaschinen und Autos faszinieren als von Puppen – dies ist eines der herausragenden Ergebnisse einer Dissertation aus dem Jahre 2000. Überrascht? Enttäuscht? Ach Leute!

Ich bin für eine Emenschipation! Allen Menschen das Recht, sie selbst zu werden und als solche anerkannt gemeinsam für das Leben leben.

## **Birgit Jamie Lee Curtis**

Jamie Lee Curtis hat auf diesem Bild einen strahlenden Blick – sie wirkt gefestigt, in sich ruhend, - „ein hier bin ich“ ist gut zu spüren, greifbar – sie fühlt sich wohl und ist sicher – steht eindeutig zu ihren grauwerdenden Haaren – ein positives Bild – ein Traum-Bild? – ja, bis zu einem gewissen Grad schon – wer von uns will nicht gefallen, oberflächlich betrachtet, wollen Frauen doch immer „schön“ sein, aber dieses Bild hat mehr – es zeigt eine strahlende Frau – eine, die mit sich zufrieden ist, innerlich schön und gefestigt. So positiv, so zufrieden möchte ich mit meinem Leben sein, wenn ich alt bin und darauf zurück blicke. Zufrieden mit dem was ich in meinem Leben erreicht habe - , dabei, wenn ich daran denke was von uns Mädchenerwartet wurde, dass wir zufrieden werden werden war eigentlich nicht bei den Aufgaben, Zielen , die wir erlernen sollten dabei. Lieb sollten wir sein bzw. bleiben, oder noch lieber werden, angepasst, unauffällig, lieb, als kleine Mädchen vielleicht herzlich und süß, aber sicher ganz wichtig angepasst. Wie war doch der Spruch von der Omi? – „Mädchen die pfeifen und Hühnern die krähen, muss man bei zeiten die Hälse umdrehen.“ – und das mir! Ich war fürchterlich ungeschickt beim Klettern, und ständig hatte ich blaue Flecken, ...„du bist da so gewachsen, ständig bist du über deine Füße geflogen...“ – ich hab schon gedacht: „mein Gott war ich patschert – zu blöd zum Laufen“, und dann vor fünf Jahren kommt der Film von meiner Taufpatin – aus 8mm Filmen meiner Kindheit ein Videofilm. Köstlich anzuschauen – wir stelzen herum, ja die Haxen waren fürchterlich lang, - aber ich konnte es kaum glauben, - Ich kletter in einem Faltenrocklerl – bitte Minni-Mode, also gut kniefrei – einen Felsen hinauf!! Mein Bruder in Jeans 3-4 mal so schnell, - ist ja kein Wunder, keine Kunst in langen Hosen. Also war ich vermutlich gar nicht so patschert sondern die Mode saublöd!?? Wenn ich so nach denke, kam doch immer wieder „ein Mädchen macht das nicht“, - ich bin sicher Mami würde empört protestieren, aber ich weiß, dass es stimmt – das es stimmen muss, schließlich hör und seh ich noch meine Mutter und meine Schwiegermutter, die entsetzt meiner Tochter Katharina , damals ca. 1 ½ Jahre den Hammer wegnehmen: „Nicht Katharina, ein Mädchen macht das nicht, Buben spielen mit dem Hammer“ Ich spür noch die Wut, das Entsetzten in mir aufwallen, das Gefühl der Ohnmacht – hatte sich in 25 Jahren nichts geändert? – Damals hab ich beschlossen es anders zu machen, besser, wie ich hoffe, - ob es besser ist werden mich sicher meine Mädchen eines Tages wissen lassen.

Unsere Aufgabe war angepasst, schön, lieb zu sein, und wenn möglich noch eine gute Ausbildung für uns zu haben. Aber schon noch eher als angenehme Ergänzung für unseren zukünftigen Ehemann. Genau betrachtet ein Fortschritt. Mußte/durfte doch meine Großmutter und ihre Schwägerinnen einen Privatlehrer haben, um sich zu bilden, damit sie ihren zukünftigen Ehemann unterhalten konnten. Ja, Anfang letzten Jahrhunderts war das so. Eine gute Ausbildung, Literatur, Klavier, Gesang, selbstverständlich Französisch, ein solides Geschichtswissen, und wie man ein Haus führt – alles darauf ausgerichtet, dass der Ehegatte, der Herr des Hauses, sich wohl fühlt. Und heute, 100 Jahre später lernen meine Töchter, gehen ins Gymnasium und sagen was sie sich denken, manchmal zu direkt und rüde, kämpfen für sich, kämpfen für Gedankenfreiheit, ihre Ziele, wissen was sie wollen. Eine besonders gute Ausbildung, haben ein wissenschaftliches Ziel vor Augen, und

machen die klare Aussage: „Wenn der Traumprinz kommt, dann ist das herrlich, und wenn er sich viele Kinder wünscht, fein, aber erst wenn mein Studium fertig ist und ich ein paar Jahre im Job gearbeitet habe. Wenn er vorher welche will, dann muss er in Karenz gehen.“

## **Ulli**

### **Rote Haare – Hexenweib**

Wunderschöne rote Haare – wunderschönes Hexenweib, archetypische Frau, Heilerin, Helferin in allen Nöten, steh mir bei in meinem Schmerz. Heile mein Zahnweh, mein Bauchweh und bitte auch meinen Liebeskummer. Ich liebe Euch, ihr flammenden, roten Haare, euer bewegtes Spiel in Wind und Feuer. Und ich liebe euch, ihr Wesen mit diesen herrlichen Haaren. Ihr könnt verzaubern, entzücken, verführen und Menschen auf den falschen Pfad bringen.

Doch du, meine Liebe, hast herrlich gute Augen, ein liebes Lächeln auf den Lippen. Ich glaube, du kannst zaubern: „hokus pokus karinokus“. Doch verwandle mich bitte nicht in ein Kaninchen. Ich möchte nicht gefressen werden. Und, entfalte nur deine guten Kräfte, du hexender Engel, sei weiße Magie. Meide das Schlechte, die schwarze Magie. Du weißt ja, ich bin die Ulli. Und eigentlich habe ich es nicht nötig jemanden um etwas zu bitten. Ich tue es auch nicht – doch wenn du doch ein wenig von deinen magischen, heilenden Kräften abgeben möchtest – ich wüsste jemanden, der es gut gebrauchen könnte.

Rot ist die Liebe – aber liebe mich bitte oder weise mich ein in deine magischen Naturkräfte, damit ich auch ein Hexlein werde, aber ein gutes bitteschön! Und zaubere lauter gute Menschlein, die uns bestimmt nicht verbrennen werden.

## **Helene**

### **Alte Bäuerin**

Frauen waren in meinem Leben immer wichtig. Viel wichtiger und vor allem auch ständig präsent. Männer, egal ob Väter, Cousins, Onkeln oder Brüder, waren immer nur Randfiguren. Vielleicht hat dieses Empfinden auch das Scheitern meiner Ehe beeinflusst.

Frauen können fast alles. Das habe ich schon als Kind so erlebt. Das heißt nicht, dass Männer nichts können oder tun. Frauen sind einfach flexibler, packen an wo es sein muss, reden nicht, sondern handeln. Dies ist mein subjektives Empfinden, meine Wahrheit, und es hat mein Werden beeinflusst. Schicksalsschläge schmeißen diese Frauen nicht um, nicht mal aus der Bahn. Vielleicht schwanken sie etwas oder kommen gebeugt daher, aber sie machen unbeirrt weiter. Bis sie nicht mehr können. Halt! Soweit will ich nicht!

Es gibt andere Frauen. Solche, die hilflos sind, oder sich zumindest so geben. Als Zicken würde ich sie bezeichnen. Oder solche, die zu schön sind den kleinen Finger zu rühren. Oder wiederum solche, die immer und überall alles besser wissen und dieses Wissen auch lautstark verkünden. Oder es gibt die Herrscherin, die Lady, die über den Dingen schwebt und „man(n)“ gerät schon in Verzückung, wenn er nur den Saum ihres Gewandes berühren darf.

Wie aber ist das moderne Frauenbild? Frauen können alles! Frauen dürfen alles! Frauen machen alles!? Ja, wenn sie es wollen bin ich dafür. Manchmal habe ich allerdings den Eindruck, Frauen lassen sich durch dieses „Dürfen“ auch in manche Sache zwingen. Dürfen heißt für mich noch lange nicht, dass ich, dass „Frau“ auch die Aufgabe hat, „alles“ zu machen, alles auszuprobieren. Was bei den obigen Sätzen der heutigen Frau fehlt, ist: Frauen haben alles! Genau gleich wie Männer. Ich denke, die Besetzverhältnisse, Einkommensverhältnisse gehen immer noch zu Lasten der Frauen.

Zum Frausein gehören und gehörten für mich immer Kinder. Ich wäre ziemlich unglücklich gewesen, wenn ich keine hätte. Allerdings kann ich jetzt, in älteren Jahren durchaus verstehen und akzeptieren, wenn Menschen keine Kinder haben, aus welchen Gründen auch immer.

Ich bin gerne Frau. Ich lasse mich gern verwöhnen, ziehe mich hübsch an, gehe zum Frisör oder zur Kosmetikerin. Ich weiß, auch Männer machen das, aber wir Frauen genießen es, glaube ich anders. Ich mag es auch sehr, selbst mein Geld zu verdienen und allein darüber entscheiden zu können. Historisch gesehen war das Geld jahrhundertlang vorwiegend in Männerhänden. Ganz allgemein bin ich der Meinung, dass wir Frauen an viele Dinge anders herangehen als Männer. Dadurch ist trotz gleicher Ausgangslage, das Ergebnis oft völlig anders. Ich sehe meine Frauenrolle nicht als Kampf, den Männern gleicher oder ähnlicher zu werden. Ich trete dafür ein, dass alle Menschen die gleichen Rechte haben.

## **Helga drei Japanerinnen, eine hält sich die Ohren, eine die Augen, eine den Mund zu**

Ein seltsames Bild. Drei Japanerinnen mit der Gestik der drei weisen Affen. Demonstrieren sie damit ihre Verschwiegenheit und Loyalität? Es ist sicher ein älteres Bild, denn im heutigen Japan werden solche Tee-Zeremonien-Meisterinnen kaum noch gehäuft anzutreffen sein.

Wie fühlt sich wohl eine Geisha heute? Sieht sie ihren Beruf noch als zeitgemäß an oder ist er schon so rar geworden, dass ihn nur mehr absolute Meisterinnen ihres Fachs ausüben?

Der arbeitende Angestellte im Land der aufgehenden Sonne könnte ihre Dienste wohl auch kaum genießen. Es fährt frühmorgens stundenlang in hochmodernen Eilzügen in die nächste Metropole um am späten Abend nach der Arbeit wieder heimzukehren. Die wenigen verbleibenden Stunden wird er wohl schlafen müssen, um diese Treitmühle sechs Tage in der Woche überstehen zu können.

Und was macht die leitende Angestellte in ihrer Freizeit? Gibt es in der Zwischenzeit schon männliche Geishas? Aber – gibt es überhaupt weibliche leitende Angestellte in Japan? Man sieht eigentlich immer nur Gruppen von Männern, die bestenfalls von einer Dolmetscherin begleitet werden. Sind die die modernen Geishas? Vielleicht sollte man in Japan Sprachkurse für Männer anbieten, damit die dann arbeitslosen Dolmetscherinnen sich endlich um eine wirkliche Karriere kümmern können!